

**Schicken Sie Ihre Zähne etwa ins Ausland?**



Zahn-Kronen und Brücken sind feine Handwerkskunst und die gibt es von Ihrem Meisterlabor vor Ort.

**ZINB**

ZAHNTECHNISCHES LABOR NIEDERSACHSEN BREMEN

www.zinb.de

### Neuer Borgward heißt BX7

**Bremen (stl).** Der neue Borgward wird auch vom Namen her nicht viel mit den Bremer Ursprüngen zu tun haben. Der Geländewagen, der am Dienstag auf der IAA in Frankfurt vorgestellt wird, soll BX7 heißen. Auch äußerlich hat er wenig mit seinen legendären Vorgängern wie Isabella oder Hansa zu tun. Das berichtet die Zeitschrift „Auto Bild“. Demnach soll der SUV, der als Siebensitzer zuerst in China auf den Markt kommen soll, etwa 26 000 Euro kosten. „In diesem Wagen stecken sehr viel Mühe und Feinarbeit“, sagte Christian Steiger, Vize-Chefredakteur der „Auto Bild“, dem WESER-KURIER. Er hat als erster Journalist den Wagen gesehen und schreibt dem Comeback der Marke Borgward durchaus Erfolgspotenzial zu. Borgward, dessen Firmensitz nun Stuttgart und nicht mehr die Hansestadt ist, will zwei neue Typen pro Jahr in der Nähe von Peking vom Band rollen lassen.

**Bericht Seite 17**



60 Gebäude und Objekte: Der Tag des offenen Denkmals – hier der Elefant an der Gustav-Deetjen-Allee – kann zum Marathon werden. FOTO: CHINA HOPSON

**Erfahren Sie mehr über das Antikolonialdenkmal. Scannen Sie dazu das Foto.**

**WIR SIND NICHT AUF DER HANSELIFE!**

**MESSERABATT** auf Markenöfen gewähren wir direkt bei uns im Geschäft!

Wir freuen uns auf Sie!

**KAMINLAND**

KOMPETENZ IN KAMINÖFEN

Osterholzer Heerstr. 234 · 28325 Bremen · (Nähe Weserpark)  
Tel. 12021 · Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr · www.kaminland.de  
Filiale der Kaminland Handels GmbH, Stau 144, 26122 Oldenburg

### Bayerische Wahrheiten



**Joerg Helge Wagner** über die CSU-Kritik an der Flüchtlingspolitik

**D**ass die CSU ganz gerne mal die Opposition in der Koalition spielt, kennt man ja: Stichwort Energie-wende/Stromtrassen. Da allerdings war der freistaatliche Egoismus viel offensichtlicher als jetzt bei der Kritik an Merkels Flüchtlingspolitik. Bayern bekommt die Welle zwar als erstes ab, aber sie rollt ja weiter, nach Niedersachsen, nach Bremen und darüber hinaus. Man könnte also zugunsten der CSU annehmen, sie sorge sich doch um das Wohl des ganzen Landes.

Zumindest ist ihre Kritik nicht gleich mit der Stammtisch-Keule abzuschmettern, denn sie greift Bedenken auf, die auch nördlich des Mains herrschen. Und sie beinhaltet berechnete Fragen, welches Konzept wir denn jenseits von „welcome refugees“ und dem Aufschlagen von Feldbetten haben, um Hunderttausende fremde Menschen hier aufzunehmen. Wie verhindern wir das Einsickern von Extremisten? Wie führen wir jene zurück, die eben nicht vor Krieg und Terror geflohen sind? Wie bekämpfen wir die Migrationsursachen in den Herkunftsländern?

Leider diskreditiert die CSU ihr Anliegen durch nasfrohen Tonfall und einige aberwitzige Aspekte. Wenn ausgerechnet Ex-Innenminister Friedrich, der sich weder bei NSU noch bei NSA mit Ruhm bekleckert hat, Merkel als „völlig unverantwortlich“ geißelt, ist das nur satire-, aber nicht satisfaktionsfähig. Wenn Bayerns Finanzminister Söder heimische Geburtenzahlen gegen aufgenommene Flüchtlinge rechnet, ist das schon anständig: Das Grundrecht auf Asyl wird durch nichts relativiert, auch nicht durch Fertilität. Und wenn CSU-Chef Seehofer jetzt ausgerechnet Ungarns rechtspopulistischen Premier Orban umgarnt, führt das sicher nicht zu einer schlüssigeren Flüchtlingspolitik.

**Berichte Seite 4**  
[joerg-helge.wagner@weser-kurier.de](mailto:joerg-helge.wagner@weser-kurier.de)

## Bremer Koalition streitet über Baupolitik

### Grünen-Vorstoß: Sozialwohnungsquote auf 100 Prozent anheben / SPD kritisiert das als realitätsfern

VON HAUKE HIRSINGER

**Bremen.** Tausende neue Flüchtlinge, Studenten, Rentner, Alleinerziehende – auf dem engen Bremer Wohnungsmarkt wächst die Konkurrenz. „Wohnen darf kein Luxus werden. Deshalb müssen wir jetzt entschieden gegensteuern“, fordert die mietenpolitische Sprecherin der Grünen, Susanne Wendland. Gegensteuern möchte sie unter anderem mit einer massiven Änderung der Sozialwohnungsquote: „Aufgrund der extremen Situation mit 10 000 Flüchtlingen in diesem und 10 000 weiteren im nächsten Jahr fordere ich eine Vervierfachung der Quote. Sie muss von 25 auf 100 Prozent angehoben werden.“

Die Sozialwohnungsquote wurde 2012 vom Senat eingeführt. Sie greift dann, wenn Bremen als Grundstücksverkäufer oder mit dem Schaffen neuen Baurechts an einem Wohnungsbauprojekt beteiligt ist. In solchen Fällen gilt für jede vierte Wohnung ein Mietpreis von maximal 6,50 Euro pro Quadratmeter. Sollte die Quote auf 100 Prozent angehoben werden, würde dies für jede Wohnung gelten. Doch selbst mit einer vervierfachen Quote gibt sich Wend-

land nicht zufrieden. „Wir müssen die Flüchtlinge aus den Wohncontainern herausholen.“ Deshalb sei jetzt radikales Denken gefordert. „Alle öffentlichen Gelder der Wohnbauförderung müssen in den sozialen Mietwohnbau gesteckt werden.“ Das würde auch bedeuten, dass Bremen zukünftig wieder vermehrt als Bauherr und Verwalter für Sozialwohnungen auftreten müsste, so Wendland. Sie stützt ihre Forderung auf den aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht des Senats. Darin heißt es, dass eine Gefährdung der „angemessenen Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen entstanden“ sei.

Die private Bauwirtschaft sieht eine vervierfachte Quote kritisch. „Das ist doch utopisch. Die Politik kann nicht mit solchen Forderungen kommen und erwarten, dass Privatunternehmen das für sie umsetzen“, sagt Peter Sakuth, Vorsitzender der Freien und Privaten Wohnungswirtschaft. „Solche Forderungen verhindern, dass die Erlöse mitwachsen.“ Um die private Bautätigkeit zu fördern, müsse das Baurecht beschleunigt und entschlackt werden.

Bausenator Joachim Lohse (Grüne) hält den Vorstoß seiner Parteifreundin Wend-

land für wenig konstruktiv. Grundsätzlich sei Bremen in diesem Bereich Vorreiter. „Das erste Wohnbauförderprogramm hat gezeigt, dass auch die Bauwirtschaft mit den 25 Prozent zurechtkommt, aber es ist ein schmaler Grat, die Bautätigkeit nicht abzuwürgen.“

Als „realitätsfern“ bezeichnet der baupolitische Sprecher der SPD, Jürgen Pohlmann, die 100-Prozent-Quote. „Das bringt uns in der Debatte über sozialen Wohnungsbau nicht voran.“ Das sei nicht finanzierbar und ginge an den Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt, „voll vorbei“. Er mahnt derweil an, auch andere soziale Gruppen nicht zu vergessen. Für die Entwicklung der Stadt sei es wichtig, dass Bürger nicht ins Umland abwanderten.

Joachim Barloschky vom Bündnis Menschenrecht auf Wohnen würde sich zwar über eine 100-Prozent-Quote freuen, hält diese aber nicht für das dringlichste Problem: „Mit der Quote ist der Senat einen Schritt in die richtige Richtung gegangen, aber das reicht hinten und vorne nicht.“ Vielmehr müsse Bremen ein zusätzliches kommunales Wohnungsbauprogramm auflegen – etwa unter der Federführung der

Gewoba. „Auf diesem Wege sollten 2000 bis 5000 neue Wohnungen geschaffen werden, bei denen die Öffentlichkeit später den Mietpreis bestimmen kann.“

Die Opposition ist gespalten. Magnus Buhler, baupolitischer Sprecher der FDP, findet, dass sich „bereits 25 Prozent kaum baulich realisieren“ ließen. Er fordert, anstelle der Quote verstärkt auf das Schaffen von Bauflächen zu setzen. In dieser Hinsicht sei der Bausenator eher ein „Verhinderungssenator“. Silvia Neumeyer, baupolitische Sprecherin der CDU, hat Angst um die Investoren: „Bauen muss sich noch lohnen. Deshalb wären 100 Prozent großer Unsinn.“ Auch sie setzt auf neue Flächen anstelle der vom Senat bevorzugten Innenentwicklung.

„Grundsätzlich ganz gut, aber unzureichend“ findet Claudia Bernhard, wohnungspolitische Sprecherin der Linken, die Wendlandsche Idee. „Vielmehr bräuchten wir aus dem Stand 2000 Wohnungen. Das wäre mit Bremen als Bauherrn für 100 Millionen Euro zu schaffen.“ Diese Summe könne man auch im Rahmen der Schuldenbremse noch aufnehmen, so Bernhard.

**Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

### Dossier am Sonntag

**Bremen.** Es gibt in Griechenland ein Leben jenseits der Finanzkrise: Im Norden der Insel Evia baut eine Gruppe Männer und Frauen die Gesellschaft der Zukunft auf. Die erste Ökogemeinde Griechenlands soll auf der Insel entstehen. Manthos Teriakidis, 28 Jahre alt, hatte einen sicheren, gut bezahlten Job in Athen, und das in Zeiten der Finanzkrise. Glücklicherweise war er nicht. Bis er die Gruppe auf Evia kennenlernte. Dann hat er seinen Job gekündigt, die sorgenvollen Stimmen von Freunden hinter sich gelassen, sein altes Leben aufgegeben.

Die Finanzkrise beeinflusst das Leben der Griechen seit Jahren. In einem achtseitigen Print-Dossier und einer Multimedia-Reportage erzählen wir von Menschen, die sich dagegen wehren. Das Motto: mellon – Zukunft auf Griechisch. Am 13. September in der Zeitung und online unter [weser-kurier.de/mellon](http://weser-kurier.de/mellon).

**μέλλον**

Zukunft auf Griechisch

Lernen Sie in einem kurzen Video Manthos kennen. Scannen Sie dazu das griechische Wort für Zukunft.

#### BREMEN

##### Die Plantage 13 wird 25

11

Vor 25 Jahren zog Katrin Rabus mit ihrer Galerie an die Plantage 13. Die Heinrich-Böll-Stiftung, die freie Kunstschule Bremen und die Bremer Philharmoniker kamen nach. Eine Erfolgsgeschichte.

#### DER NORDEN

##### Anklage fordert lebenslange Haft

15

Im Lüneburger Prozess gegen einen Jesiden, der seine Frau und deren Freundin erstochen haben soll, hat die Anklage lebenslange Haft gefordert. Offenbar wollte seine Frau ihn verlassen und Christin werden.

#### KULTUR

##### Neustart in der Schwankhalle

31

Die neue Leiterin der Schwankhalle in der Neustadt setzt auf ein jüngeres Publikum als bisher, will lokale Künstler fördern und das Haus in der Neustadt als Hort innovativer Theaterformen etablieren.

#### SPORT

##### Bremerin träumt von Olympia in Rio

27

Die Schulzeit liegt hinter ihr, das Abitur hat sie im Frühjahr bestanden: Nun konzentriert sich Julia Stavickaja wieder ganz auf die Rhythmische Sportgymnastik. Die junge Bremerin startet an diesem Sonnabend bei der WM in Stuttgart – und hofft mit der Mannschaft auf ein Olympia-Ticket.



#### RUBRIKEN

Beruf & Karriere	.....	S 1	Lesermeinung	.....	10
Familienanzeigen	.....	20	Rätsel & Roman	.....	19
Fernsehen	.....	I 10	Veranstaltungsanzeigen	.....	6
Immobilien & Wohnen	.....	I 1	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	.....	

### Göring-Eckardt wehrt sich

**Berlin.** Die Fraktionschefin der Grünen im Bundestag, Katrin Göring-Eckardt, hat am Freitag ein Zeichen gegen Hass im Internet gesetzt. Im Rahmen der Aktion „#NoHateSpeech“ („Keine Hassrede“) verlas sie in einem vierminütigen Video Kommentare aus dem Internet, die voller Beleidigungen und Drohungen gegen sie sind. Zudem fordert Göring-Eckardt die soziale Plattform Facebook dazu auf, gegen solche Kommentare vorzugehen. Ebenso wie dieses Video findet noch eine weitere Aufnahme der Politikerin im Netz große Beachtung. Ein Mitschnitt ihrer Rede bei der Generaldebatte im Bundestag am Mittwoch zieht den Zorn vieler Bürger aus den neuen Bundesländern auf sich.

Göring-Eckardt erklärte: „30 Prozent der Kinder und Jugendlichen heute haben bereits einen Migrationshintergrund und dabei hab' ich die Ossi jetzt noch nicht mitgerechnet.“ Das empfinden viele Nutzer als persönliche Beleidigung und machen ihrem Unmut online Luft. Eine Facebookseite und eine entsprechende Petition werfen Göring-Eckardt unter anderem Rassismus und Volksverhetzung vor und fordern ihren Rücktritt von allen politischen Ämtern. Es wird dazu aufgerufen, einen Strafantrag gegen Göring-Eckardt, die selbst aus Thüringen stammt, zu stellen. „Der Debattenkultur in Deutschland mangelt es offensichtlich an Respekt“, kommentierte ein Sprecher der Grünen im Bundestag.

**Kommentar Seite 2-Bericht Seite 4**

#### KOPF DES TAGES

### Ansgar Müller-Nanninga



Eigentlich ist Ansgar Müller-Nanninga Organist in der Kirche – und damit Solist. Seinen größten Erfolg feiert er aber in der Gruppe – oder mit der Gruppe, ganz wie man will. Der 60-Jährige ist Leiter des Knabenchors Unser Lieben Frauen, der an diesem Sonnabend einen ganz besonderen Tag erlebt. Er wird 70 und feiert das mit viel Musik – mit und ohne Orgel.

#### WETTER

Tagsüber    Nachts    Niederschlag



22°    14°    40%

**Steigendes Schauerisiko**

Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

6 0037

4 194176 301606